© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lepidopteren des Apfelgebirges.

Von Dr. **O. Staudinger.**

Im 5. Bande dieser Zeitschrift (1892) habe ich über die von Herrn Fritz Dörries und zwei seiner Brüder im Kentei-Gebirge 1889 gefangenen Lepidopteren geschrieben. Im vorigen Jahre sammelten dieselben Herren in dem nordöstlich vom Kentei-Gebirge gelegenen Apfelgebirge von Ende Juni bis Mitte August. Sie hatten von Kiachta 5 Tage, stets aufsteigend im Flussthal des Tschikoi, bis zu ihren Sammelplätzen zu fahren, die etwa 2—3000 Fuss hoch an den südlichen Abhängen des Gebirges nach der mongolischen Grenze hin lagen.

Da bei ihrer letzten Reise das Sammeln von Schmetterlingen nur oberflächlich betrieben wurde, so war die Ausbeute keine grosse; auch liess die Qualität der gefangenen Stücke meist viel zu wünschen übrig. Ich wollte eigentlich nur die wenigen (10) mir neu scheinenden Arten und Formen beschreiben, führe hier aber alle mir eingesandten Lepidopteren, öfters nur dem Namen nach, auf, da dieselben, im Vergleich mit meinen Arbeiten über die Arten des nur etwas südlicher gelegenen Kentei-Gebirges und des nicht sehr entfernten, östlicher gelegenen Amurgebiets von Interesse sind. Die meisten Arten wurden nur in wenigen, oft einzelnen Stücken eingesandt.

Von den im Nachfolgenden aufgezählten 153 Arten gehören 64 den Tagfaltern, 13 den Bombyciden, 74 den Noctuiden, 11 den Geometriden und nur eine Art den Pyraliden an; Sphingiden fehlen ganz. Von den Tagfaltern kommen 2 Arten, Parnassius Bremeri und Erebia Ligea v. Ajanensis nicht im Kentei-, wohl aber im Amurgebiet vor; drei Arten, Argynnis Dia und Frigga sowie Erebia Edda wurden in keinem dieser beiden Gebiete gefunden. Besonders interessant ist das Vorkommen der nordischen Arg. Frigga fast unter dem 50ten Breitengrade (wo in Europa Frankfurt a. M. und Krakau liegen), während das bisher südlichste Vorkommen dieser Art (bei Petersburg) etwa nur den 60. Breitengrad erreicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter den 13 Bombyciden sind 4 Arten, die nicht im Kentei-Gebirge, aber im Amurgebiet gefunden wurden, nämlich Arctia Caja, Dasychira Fascelina, Cymatophora Octogesima und Or. Als neue Formen beschrieb ich Arctia Kindermanni var. Pomona (von Kindermanni ist mir bisher nur ein ♂ aus dem Ural bekannt) und Hepialus Macilentus var. ? Gerda.

Von den 74 Noctuiden wurden 17 Arten nicht im Kentei- aber im Amurgebiet gefunden, die ich hier nicht speciell aufführen will. Als neu beschreibe ich Acronycta X signata, Agrotis Subgrisea und Tristis, Hadena Adusta var. Modesta und Doerriesi, Cucullia Defecta und Euclidia Futilis. Fast der dritte Theil der Noctuiden-Arten, nämlich 23, gehören der Gattung Agrotis (im Lederer'schen Sinne) an, ferner ist noch die Gattung Plusia durch 13 Arten reich vertreten. Sehr interessant ist das Vorkommen der seltenen, nordischen *Plusia Diasema*, die bisher, soweit mir bekannt ist, überhaupt noch nicht in Asien gefunden wurde; sie dürfte sich aber sicher in manchen Theilen des hochnordischen Asiens vorfinden. Auch das Vorkommen der *Episema Graminis* bietet insofern Interesse, als es das (mir bekannte) östlichste dieser gemeinen, öfters schädlich auftretenden Art ist.

Von den 11 Geometriden wurden 2 Arten bisher nicht im Kentei- aber im Amurgebiet gefunden, nämlich Pericallia Syringaria und Cidaria Dilutata. Die allein eingesandte Microlepidopteren-Art, *Botys Fulvalis*, ist ziemlich auffallend von typischen, europäischen Stücken verschieden, so dass ich sie als var. *Transbaicalis* bezeichnete.

Parnassius Apollo L. und var. **Hesebolus** Nordm.

Parn. Nomion F. d. W. Die Stücke sind meist kleiner als die vom Kentei-Gebirge, sie kommen theilweise der von mir Iris VII, S. 241 aufgestellten var. Nominulus vom Ost Sajan-Gebirge nahe.

Parn. Bremeri Brem. Ein schlechtes ♀ dieser mir bisher nur vom Amurgebiet bekannten Art.

Pieris Napi L. Nur ein abgeflogenes ♀, das einen Uebergang zur var. Orientis Oberth. bildet.

Anthocharis Cardamines L.
Leucophasia Sinapis L.
Colias Palaeno L. mit der var. Orientalis Stgr.
Col. Melinos Ev. Wenige abgeflogene Stücke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Col. Aurora Esp.*) und var. (ab.) **Decolorata** Stgr. Von dieser in Anzahl eingesandten Art kommen nur wenige Stücke mit der typischen, von Esper zuerst abgebildeten Aurora überein, deren Flügel prächtig orangeroth gefärbt sind. Die allermeisten Stücke vom Apfelgebirge sind *lebhaft gelb* gefärbt, etwa so wie bei Col. Edusa und Myrmidone, welche letztere nicht selten orangeroth, wenn auch lange nicht so lebhaft wie bei typischen Col. Aurora, angeflogen ist. Die Htfl. der ♂♂ dieser var. Decolorata schillern meist mehr oder minder violett, wie dies, weniger hervortretend, bei typischen Aurora und Myrmidone (auch bei anderen Colias-Arten) zuweilen vorkommt. Wie ich bereits in meiner Kentei-Arbeit bemerkte, waren auch die meisten ♂♂ von dieser Lokalität weniger orangeroth, einige nur orangegelb gefärbt, auch kommen einzelne ♂♂ vom Altai (hier als Aberration auftretend) mit der var. Decolorata überein. Dass die *Unterseite* dieser Form, besonders auch nach dem Aussenrande zu, meist etwas *grünlicher* ist, gab ich bereits früher an. Während die ♀♀ von allen anderen Lokalitäten, auch vom Kentei, soweit sie nicht zur dimorphen weissen Form ab. Chloë gehörten, mehr oder minder orangeroth waren, ist dies bei den in Anzahl gekommenen ♀♀ vom Apfelgebirge nicht (oder doch nur annähernd bei einigen) der Fall, von dieser Lokalität sind die meisten *Weibchen* ähnlich (ebenso) *gelb* wie die *Männchen* gefärbt. Die blassen ♂♂ vom Kentei, die zu dieser var. Decolorata zu rechnen sind, wurden bisher in unseren Listen als v. Kenteana angezeigt; diesen Namen beizubehalten, wäre unpassend, da die var. Decolorata als Hauptform in beiden Geschlechtern im Apfelgebirge gefunden wurde. Ob sie in diesem Gebirge überall, besonders in jedem Jahre so auftritt, scheint mir fraglich zu sein.

Col. Viluiensis Mén. Diese seltene Art wurde in beiden Geschlechtern in kleiner Anzahl in leider meist mehr oder minder geflogenen Stücken im Apfelgebirge gefangen, die mit den weit nördlicher bei Viluisk und westlicher im Ost Sajan gefundenen Stücken übereinstimmen. Auch vom Kentei brachte Dörries 1893 2 abgeflogene Col. Viluiensis-♂♂ mit.

Lycaena Cleobis Brem. In wenigen Stücken, die mit denen vom Kentei übereinstimmen.

Lyc. Optilete Fab. var. **Cyparissus** Hb. Nur ein ♂.

---

*) Im Iris-Band V, S. 313 ist fälschlich Fabricius als Autor von Aurora angegeben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lyc. Pheretes Hb. var. **Pheretimus** Stgr. Sieben Stücke stimmen mit den vom Kentei erhaltenen überein.

Lyc. Orbitulus Bergstr. var. **Orbitulinus** Stgr. Von dieser nach einem nicht reinen ♂ vom Kentei aufgestellten Form erhielt ich drei, 26—28 mm grosse ♂♂, von denen nur eins fransenrein ist. Dieselben sind auf der Oberseite (in der Basalhälfte der Flügel) etwas mehr blaugrün angeflogen als das Original, aber weit weniger als die kleineren typischen Orbitulus. Auf der Unterseite stimmen sie auch im wesentlichen mit den von mir (Iris V, S. 318) gemachten Angaben überein, wenn auch die dunkle Zackenbinde vor dem Aussenrande der Htfl. bei ihnen nicht ganz so stark auftritt.

Lyc. Astrarche Bergstr. var. **Allous** Hb. Zwei mit den Kentei-Stücken übereinstimmende Exemplare.

Lyc. Eumedon Esp. ab. **Fylgia** Spangb. Ein Stück.

Lyc. Icarus Rott. Ein ganz reines, 28 mm grosses ♀ ist schön himmelblau, fast ohne violetten Anflug. Dörries fand diese weit verbreitete Art auch 1893 im Kentei-Gebirge.

Lyc. Amanda Schneid. Zwei ♂♂.

Lyc. Semiargus Rott.

Lyc. Alcon Fab. Ein ♀.

Lyc. Euphemus Hb. var. **Obscurata** Stgr. Zwei ♂♂, die mit den Kentei-Stücken fast ganz übereinstimmen.

Vanessa Xanthomelas Esp. Zwei Stücke dieser im Kentei nicht gefundenen Art.

Van. C. album L.

Araschnia Levana L. Zwei Stücke.

Melitaea Aurinia Rott. Zwei ♂♂ stimmen mit gewissen deutschen Stücken fast ganz überein, ebenso wie 2 ♂♂ vom Kentei-Gebirge, die Dörries 1893 dort fing. Einige Mel. Aurinia var. Sibirica Stgr., die Dörries mitsandte, wurden wohl sicher in der Nähe von Kiachta und nicht im Apfelgebirge gefangen.

Mel. Cinxia L. Ein ♂.

Mel. Phoebe Knoch. var. **Saturata** Stgr. Ein ♀.

Mel. Didyma O. var. (ab.) **Latonigena** Ev. und var. **Sutschuana** Stgr. Die vom Apfelgebirge mitgebrachten Stücke gehören meist der Latonigena Ev. an, die hier also als Lokalform auftritt, da keine var. Didymoides Ev. gefunden wurden. Einige Stücke bilden Uebergänge zu der von mir aus dem Amurgebiet beschriebenen var. Sutschuana, andere können zu dieser Form selbst gezogen werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mel. Dictynna Esp. var. **Erycinides** Stgr. Zwei Stücke stimmen mit denen vom Kentei überein.

Mel. Arcesia Brem. Ein ♂.

Mel. Athalia Esp. var. (Kenteana). Die vom Apfelgebirge eingesandten 8 Stücke stimmen fast ganz mit denen vom Kentei überein, über die ich Iris V, S. 327 nähere Angaben machte. Wir versandten diese Stücke als var. Kenteana, doch verdienen sie kaum einen Namen.

Mel. Aurelia Nick. var. **Mongolica** Stgr. Ein ♂.

Argynnis Selenis Ev.

Arg. Euphrosyne L. Zwei Exemplare.

Arg. Oscarus Ev. Vier Stücke.

Arg. Pales var. **Lapponica** Stgr. Nur ein ♀.

Arg.*) **Angarensis** Ersch. Fünf ♀♀.

Arg. Dia L. Ein abgeflogenes, kleines, dunkles ♀ dieser weder im Kentei- noch Amurgebiet gefundenen Art.

Arg. Amathusia Esp. var. **Sibirica** Stgr. Ein ♂.

Arg. Frigga Thnbg. Ein schlechtes ♀ dieser, ebenso wie Dia, bisher weder im Kentei- noch Amurgebiet, aber in Nordost-Sibirien (bei Vilnisk) gefundenen nordischen Art.

Arg. Thore Hb. var. **Borealis** Stgr. Ein Pärchen.

Arg. Ino Esp. var. **Clara** Stgr. Vier mit der Kentei-Form übereinstimmende Stücke.

Arg. Aglaja L. In ähnlichen Stücken wie vom Kentei.

Arg. Adippe L. var. **Chrysodippe** Stgr. und ab. **Cleodippe** Stgr. Ebenso wie vom Kentei.

Arg. Paphia L. und ab. **Valesina** Esp. Von dieser Art, besonders der ab. Valesina, wurden zahlreiche Exemplare eingesandt.

Erebia Parmenio Boeber. Diese im südlichen, mittleren und östlichen Sibirien fast überall vorkommende Art, scheint sich nur bis zum westlichen Amurgebiet zu erstrecken.

Ereb.**) **Sedakovii** Ev. Diese im ganzen nordöstlichen Asien und Japan gemeine Art scheint im Ost Sajan-Gebirge (mittleres, südliches Sibirien) ihre westliche Grenze zu erreichen.

---

*) Von der Iris V, S. 329 beschriebenen Arg Amphilochus Mén. var. Elatus Stgr. brachte Dörries 1893 noch 1 reines ♂ und 3 ♀♀ vom Kentei-Gebirge mit. Das ♂ weicht ebenso wie die ♀♀ durch Grösse, lichtere rothbraune Färbung, nicht so starke schwarze Zeichnungen etc. von dem typischen Amphilochus-♂ ab.

**) Ereb. Aethiops Esp. var. ? (Aethiopella Stgr.) Dörries brachte 1893 ein fast ganz reines, 40 mm grosses ♂ vom Kentei mit, das entweder einer auffallenden Varietät oder Aberration der Ereb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ereb. Ligea L. var. **Ajanensis** Mén. Gegen 20 im Apfelgebirge gefundene Stücke stimmen mit denen des Amurgebiets überein; im Kentei-Gebirge fand Dörries diese Art nicht.

Ereb. Embla Thnb. Nur ein ♂.

Ereb. Edda Mén. Nur ein frisches, kleines ♂ dieser seltenen Art, die weder im Kentei- noch Amurgebiet gefunden wurde; ich erhielt dieselbe direct nur aus dem Ost Sajan (mittleres, südliches Sibirien).

Oeneis*) **Norna** Thnb. var. **Fulla** Ev. Sieben abgeflogene ♂♂.

Oen. Urda Ev. In wenigen, wie überall stark abändernden Stücken.

Oen. Tarpeia Pall. Unter den 4 mitgebrachten Stücken befindet sich ein sehr lichtes, gelbgraues ♀ mit grossen, schwarzen, weissgekernten Augenflecken.

Satyrus Dryas Scop. Die beiden ♂♂ bilden einen Uebergang zu der unbedeutenden var. (oder ab.) Sibirica Stgr.

Pararge Deidamia Ev. In wenigen Stücken.

Epinephele Hyperanthus L. Zwei ♂♂.

Carterocephalus Palaemon Pall. var. **Albiguttata** Chr. Ein ♂ dieser von Christoph Iris VI, S. 87 benannten

---

Aethiops oder einer neuen Art angehört. Auf den *Vdfln.* treten *nur Spuren* der *braunen Querbinde* auf, besonders an der Innenseite des unteren, weiss gekernten Augenflecks, weit weniger an der des oberen *Doppelaugenflecks*, dessen *schwarze Umrandung* selbst *sehr rudimentär* ist, während die weissen Kerne sehr stark hervortreten. Auf den *Htfln.* *fehlt* die *braune Färbung* so gut wie *ganz*, hier treten nur auf der *Oberseite 3*, auf der *Unterseite 4 grosse weisse Punkte* vor dem Aussenrande auf, von denen nur der unterste der Oberseite schwache Spuren einer schwärzlichen Umrandung und noch schwächere einer bräunlichen (um die letztere) nach innen zeigt. *Bindenartige Zeichnungen*, wie sie stets, mehr oder minder deutlich, auf *der Unterseite* der Htfl. bei Aethiops auftreten, *fehlen* diesem ♂ ganz Sehr auffallend sind die *fast weissen* (grauweissen), in der Mitte zwischen den Rippen nur *wenig* (kurz) *dunkel durchbrochenen Fransen*, wie sie so bei keinem meiner Er. Aethiops-♂♂ (wohl aber bei manchen ♀♀) vorkommen. Da bei den mir vorliegenden 3 Er. Aethiops-♂♂ von Minusinska (südliches Sibirien) die braunen Binden schwächer als bei europäischen Stücken auftreten, auch die bindenartigen Zeichnungen der Unterseite der Htfl. verloschener sind, und das eine ♂ hier 3 weisse Punkte vor dem Aussenrande zeigt, so glaube ich, dass das ♂ vom Kentei einer auffallenden Form der Er. Aethiops angehört, die, falls sie konstant sein sollte, den Namen var. **Aethiopella** führen könnte.

*) Dörries brachte 1893 ein schlechtes ♂ von Oen. Jutta Hb. aus dem Kentei-Gebirge mit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sibirischen Form, zu der auch das ♂ vom Kentei wie alle Amur-Stücke gehören.

Cart. Argyrostigma Ev. Nur ein stark aberrirendes ♂, dessen Silberflecke auf der Unterseite der Htfl. breit zusammengeflossen sind, so dass der grösste Theil der Unterseite silberweiss ist. Auf der Oberseite der Htfl. steht vor dem Aussenrande eine bindenartige Reihe von 5 (grösseren) gelben Flecken, deren (2—3) mittelste, auf dem rechten Htfl., mit den inneren Flecken zusammenfliessen.

Thymelicus Lineola O. Drei ♀♀.

Pamphila Sylvanus Esp. Ein ♂.

Pamph. Comma L. Zwei ♀♀.

Pyrgus Cribrellum Ev. var. **Obscurior** Stgr. Zwei ♂♂.

Pyrg. Orbifer Hb. var. **Lugens** Stgr. Ein ♂.

Scelothrix Speyeri Stgr. Einige Stücke.

Setina Irrorella L. var. **Insignata** Stgr. Ein ♂.

Nemeophila Russula L. var. **Pallida** Stgr. Ein sehr typisches ♂ dieser Varietät.

Nemeoph. Plantaginis L. var. **Floccosa** Graes. Vier ♂♂.

Arctia Caja L. Zwei mittelgrosse ♀♀ mit stark entwickelten (aber nicht breiten), weissen Zeichnungen der Vdfl., wie solche Stücke ganz ähnlich in Mittel-Europa vorkommen.

Arct. Purpurata L. Zwei ♀♀, wie ich sie ganz ähnlich aus Deutschland besitze.

Arct. Kindermanni Stgr. var. (ab.?) (Pomona Stgr.) Taf. IX, Fig. 23. Dörries fand nur ein ziemlich frisches, auf der linken Seite etwas beschädigtes ♂ dieser interessanten Art, die ich zuerst für neu hielt. Jetzt sehe ich, dass dies ♂ zu der von mir in der Stettiner entom. Zeitung 1867, nach einem ♂ vom Ural, beschriebenen Arct. Kindermanni gehört. Es ist von dem Original, das sich im Dresdner Zoologischen Museum befindet, in folgenden Punkten verschieden; ob diese Unterschiede nur individuell sind, oder ob die Stücke vom Apfelgebirge einer lokalen Form angehören, lässt sich nach je einem ♂ beider (sehr weit von einander entfernten) Lokalitäten nicht entscheiden.

Die *Grundfärbung* der *Vdfl.* meines ♂ ist zunächst nicht (völlig) schwarz, sondern *tief dunkelbraun* oder schwarzbraun; sie dürfte aber bei dem vor etwa 50 Jahren gefangenen Original vom Ural, frisch, ähnlich oder ebenso gewesen sein. Die weissen Zeichnungen der Vdfl., die auf der Abbildung meines ♂ ganz genau wiedergegeben sind, unterscheiden sich von denen des Originals durch Folgendes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beim Original ist der die Längsmitte durchziehende, weisse Streifen im Basaltheil viel schmäler, er verbreitert sich dann ziemlich plötzlich (fleckenartig). Der erste nach dem Innenrand ziehende (bindenartige) weisse Fortsatz ist sehr rudimentär, fast gar nicht zu erkennen. Der zweite Fortsatz ist etwas breiter und anscheinend mehr nach aussen gerückt, so dass er mit dem fast über ihm stehenden, in den Vorderrand (etwa bei $^2/_3$ seiner Länge) verlaufenden, weissen Fortsatz zusammen den Eindruck einer S-förmig verlaufenden Binde macht. Der Vorderrand ist im Basaltheil nicht breit weiss, der zwischen dem Vorderrand und dem weissen Längsstreifen stehende weisse Flecken ist nicht zu erkennen. Die gezackte vor dem Aussenrand stehende (bindenartige), weisse Zeichnung ist schmäler. Die Unterschiede der lebhaft chromgelben Htfl. sind folgende: Der ganze Basaltheil ist beim Original schwarz, nach aussen nicht scharf begrenzt, während hier nur auf der Oberseite die Mittelzelle schwarz, nach aussen scharf abgeschnitten ist. Auf der Unterseite steht nur dort, wo auf der Oberseite der schwarze Basalfleck endet, ein kurzer, schmaler, schwarzer Querstreifen. Der schwarze Mondflecken am Ende der Mittelzelle ist, besonders auf der Unterseite, breiter. Der obere, breite, schwarze Aussenrandsflecken geht bis zu den (gelblich-) weissen Fransen, er ist nicht, unmittelbar vor dem Aussenrande, durch schmale, gelbe Grundfärbung unterbrochen. Sollten die beiden Hauptunterschiede des ♂ vom Apfelgebirge, der *mehr* und *breiter weiss gezeichnete Basaltheil* der *Vdfl.* sowie der *nur* auf der *Oberseite* in der *Mittelzelle schwarz gefärbte Basaltheil* der *Htfl.*, bei allen oder den meisten Stücken dieser Lokalität gleich bleiben, so kann sie als Lokalform den Namen var. Pomona erhalten.

Arct. Turbans Chr. (Quenselii Payk. var.?) Ein gutes ♀, das auf den Htfln. noch mehr Gelb führt (kleinere schwarze Flecken hat) wie mein ♀ vom Kentei und meine beiden sibirischen ♂♂. Alpheraky hat diese Art im neuesten Bande der Mémoires Romanoff IX, Taf. X, Fig. 10 a. b. in beiden Geschlechtern abbilden lassen; er sagt, S. 199, dass er dieselbe für eine von Quenselii verschiedene Art hält. Mein liebenswürdiger Freund Alpheraky, der eine grössere Anzahl dieser Turbans vor sich hatte, kann Recht haben, wenn es auch meist eine nicht genau zu beweisende Ansichtssache bleibt, ob zwei nahe (ähnliche) Thiere Formen einer Art oder zwei verschiedene Arten sind. Die merklich kürzeren Vdfl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Arct. Turbans sprechen besonders für eine Artverschiedenheit von Arct. Quenselii.

Hepialus Humuli L. Ein kleineres (ca. 50 mm grosses), wenig und matt gezeichnetes ♀.

Hep. Macilentus Ev. var.? (ab.?) **Gerda** Stgr. Dörries sandte leider nur ein etwas geflogenes, ca. 44 mm grosses ♀ ein, das vielleicht das (dimorphe) ♀ des von Eversmann nur nach dem (einem?) ♂ beschriebenen Hep. Macilentus aus dem Gouvernement Irkutsk sein kann. Es steht jedenfalls, den sehr verloschenen Zeichnungen nach, dem Hep. Ganna am nächsten, wie dies Evermann auch von Macilentus sagt, während die licht ockerbraune, schwach röthlich angeflogene Färbung der Vdfl., der entsprechenden gewisser Hep. Sylvinus sowie der Velleda ab. Gallicus fast gleich kommt. Diese var.? Gerda unterscheidet sich aber sofort von Macilentus dadurch, dass die *Zeichnungen* der *Vdfl.* nicht silberweiss (wie auch bei Ganna) sondern nur *wenig lichter* (lichter bräunlich) *als* die *Grundfärbung* sind, weshalb sie nur sehr schwach hervortreten. Dieselben scheinen sonst in der Hauptsache denen des Hep. Macilentus, von dem ich ein ♀ aus der „Mongolei" (durch Grum Grschimailo) besitze, gleich zu kommen. Eversmann's Beschreibung scheint nicht genau zu sein, da seine Angabe, dass auf den Vdfln. „une autre bande argentine, maculaire, traverse l'aile en partant du milieu de la côte etc." nicht stimmt. Diese „autre bande" ist einmal bei meinem Stück nicht maculaire, sondern voll (sie kann und wird ja aber abändern), ferner entspringt sie auch nicht „du milieu de la côte", sondern weit unter der costa, etwa bei 1/3 oder fast nur 1/4 ihrer Länge in der Mittelzelle. Sie setzt sich hier bei meinem vorliegenden Macilentus-♀ auf und an der Costalrippe fast bis zur Flügelbasis fort. Dieser letzte Fortsatz ist bei meinem v. Gerda-♀ nicht zu erkennen, während der eine „la plus grande tache argentée costale", (der in Wirklichkeit am Ende der Mittelzelle und nicht an der Costa steht) sehr schwach hervortritt und weit schmäler als bei Macilentus ist. Der zweite Costalfleck ist bei dem v. Gerda-♀ gar nicht zu erkennen. Ich vermuthe, dass diese v. Gerda nur eine Varietät oder Aberration des Hep. Macilentus ist, bei der die hellen (silbernen) Zeichnungen ganz von der Grundfärbung bedeckt sind, ähnlich wie dies bei der ab. Gallicus (von Hep. Velleda) der Fall ist.

Dasychira Fascelina L. var. **Obscura** Zett. Ein Pärchen dieser dunklen Form, das fast noch dunkler grau als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lappländische Stücke ist. Ich erhielt ein ganz ebenso dunkles ♂, wie das vom Apfelgebirge, von der Insel Askold (südöstliches Amurgebiet), das ich in meiner Amurarbeit aufzuführen vergass.

Pygaera Anastomosis L. Ein ♂.

Cymatophora Octogesima Hb. Ein ♀ mit ziemlich dunklen Vdfln., die weder schmutzigbraun angeflogen sind, noch eine (breite) hellere Mittelbinde hervortreten lassen.

Cymat. Or F. var. **Terrosa** Graes. Ein Pärchen, das mit den Stücken dieser Form vom Amurgebiet übereinstimmt.

Acronycta Strigosa F. Ein etwas abgeflogenes ♂.

Acron. X-signata Stgr. n. sp. Taf. IX, Fig. 24. Von dieser eigenthümlichen Art erhielt ich ein ganz reines, anscheinend gezogenes ♂. Sie passt zu keiner bekannten Acronycta und mag hinter Acr. Menyanthidis var. Salicis eingeschoben werden, welche Form ähnlich gefärbte Vorder- und Hinterflügel hat. Grösse 35 mm; *Vdfl. dunkel aschgrau* mit *zwei feinen* (theilweise fast rudimentären) *gebogenen, schwarzen Querlinien*, die etwas *unter* der *Flügelmitte* durch einen *dicken, kurzen Längsstrich verbunden* sind, der, mit ihnen, ein *lang gezogenes X* bildet. Im *Aussentheil* stehen *2 Reihen kurzer, feiner, schwarzer Längsstrichelchen*, von denen nur *eins* der inneren Reihe, etwa in der Mitte stehendes, *deutlicher* (grösser) als *Pfeilstrich* auftritt. Die *Fransen* sind *schwärzlichgrau* und *weiss* gescheckt. Auf der Abbildung sind die Zeichnungen, mit Ausnahme der feinen Aussenrands-Strichelchen gut zu erkennen, namentlich ist dies bei der nach aussen stark gebogenen ersten Querlinie der Fall, während die zweite Querlinie unter dem dickeren Anfang am Vorderrande, sowie am Innenrande, wo sie sehr dünn und rudimentär wird, kaum hervortritt. Auf der *Unterseite* sind die *Vdfl. grauschwarz* mit dicht *lichtgrau* bestreutem *Aussen-* und *Vorderrande*, welch' letzterer bei $^2/_3$ seiner Länge (halbbindenartig) schwarz durchbrochen wird. Die *Htfl.* haben einen breiten, *grauschwärzlichen Aussenrandstheil* mit fast *weissen Fransen*, während ihr *übriger Theil weniger dunkel* ist und namentlich nach der Basis zu lichter wird. Die Rippen treten dunkler hervor, bei gewisser Beleuchtung scheint, etwa in der Mitte, die unterseitige, dunkle Querlinie verloschen hindurch. Die *Unterseite* ist *grauweiss*, fein *grauschwärzlich bestreut*, besonders dicht am Vorder- und Aussenrand; in der Mitte steht eine etwas *verloschene, dunkle Fleckbinde*, die nach dem Innenrande zu rudimentär wird. Die Rippen sind meist etwas dunkler angeflogen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Rücken und der Kopf sind ähnlich dunkelaschgrau wie die Vdfl. gefärbt; auf dem (etwas zerdrückten) Prothorax scheint ein schwärzlicher Querstreif zu stehen. An den faden- (oder borsten-) förmigen Fühlern kann ich keine eigentlichen Wimpern erkennen; sie scheinen an ihrer Unterseite nur mit äusserst kurzen Schuppenborsten spärlich besetzt zu sein. Das sehr kurze, cylindrische Endglied der Palpen tritt deutlich aus dem langen, dicht behaarten, ziemlich dicken Mittelglied hervor; es ist aber lange nicht so lang und deutlich wie bei Acr. Tridens, Psi, Cuspis etc., bei welchen Arten das Mittelglied anders geformt, am Ende breit abgestutzt ist. Die Brust ist nicht sehr dicht grau behaart; die grauen Beine sind an den Tarsen dunkel und licht geringelt. Der Hinterleib ist oben dunkler grau, weisslich gemischt, unten weissgrau, dunkel gemischt, seitlich führt er ziemlich vortretende Haarbüschel, die auf den letzten Segmenten weissgrau sind.

Acron. Rumicis L. Ein kleines, dunkles, wenig gezeichnetes Stück.

Acron. Lutea Brem. Ein ♀, das mit Amur-Stücken fast ganz übereinstimmt.

Agrotis Subgrisea Stgr. n. sp. Taf. IX, Fig. 25. Dörries fand 2 reine ♂♂ dieser neuen Art, deren Flügel so grosse Aehnlichkeit mit denen der Agr. Subrosea Stph. var. Subcaerulea Stgr. haben, dass man sie auf den ersten Blick dafür hält. Durch ihre sägeförmigen, kurz bewimperten Fühler, die beim Subcaerulea-♂ ziemlich lang gekämmt sind, sowie durch die stärker entwickelten männlichen Geschlechtsorgane der Subgrisea sind beide sofort als sicher verschiedene Arten zu erkennen, die wahrscheinlich nach den Lederer'schen (etwas künstlichen) Unterabtheilungen seiner (viel zu grossen) Gattung Agrotis weit von einander zu stehen kämen. Grösse 37 und 38 mm; *Vdfl. licht blaugrau* mit *schwärzlichem*, bräunlich umschattetem *Basal-Längsstrich* (mit Ausnahme des unbeschatteten Basaltheils), *schwärzlichbraun ausgefüllter Mittelzelle*, in der die *grosse*, *ovale erste*, obere (sogenannte runde) *Makel* und am Ende der Anfang der *grossen Nierenmakel* stehen, die *beide* ganz *licht* wie die Grundfarbe sind. Oberhalb dieser Makeln stehen am *Vorderrand zwei* scharfe, *braunschwarze Fleckchen*, die den Anfang der in ihrem weiteren Verlauf *sehr verloschenen* (rudimentären, kaum erkennbaren), *beiden mittleren Querlinien* bilden, von denen die äussere (coudée) in ihrer oberen Hälfte stark nach aussen gebogen und fast nur durch dunkle Strichpunkte auf den Rippen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

angedeutet ist. Bei dem einen (abgebildeten) ♂ ist auch die *halbe Basal-Querlinie* deutlich vorhanden, bei diesem ♂ tritt die kaum lichtere, nur durch dunklere, bräunliche Begrenzung nach innen hervorgehobene *Zackenlinie vor* dem *Aussenrande* ziemlich deutlich hervor. Bei dem andern ♂ wird diese Linie besonders nur durch ein dunkles, vor dem Apex stehendes Vorderrandsfleckchen und durch ein darunter vor dem Aussenrande befindliches Doppelfleckchen angedeutet. Vor den schmalen, etwas dunkleren Fransen stehen kleine, schwärzliche Limbalmonde, die auf den Htfln. strichartig werden. Die *graue Unterseite* der *Vdfl.* ist im *Discus* streifenartig *schwärzlich*, vor dem *Aussen-* und *Vorderrande schwach röthlichbraun* angeflogen; der schmale Vorderrand selbst ist bei dem einen ♂ ziemlich intensiv rothbraun. Hinter der Mitte verläuft eine verloschene, breite, schwärzliche Querlinie, vor der, am Ende der Mittelzelle, ein schwärzlicher, in der Mitte licht gestreifter Mittelmond steht, der bei dem einen ♂ nur sehr verloschen zu erkennen ist. Die *eigenthümlich licht schmutziggrauen Htfl.* haben einen ganz geringen röthlichen Anflug, der besonders in dem schmalen, etwas lichteren Aussenrandstheil auftritt. Sie sind bei einigen Subcaerulea ganz ähnlich gefärbt, doch fehlen diesen die deutlichen schwarzen Limbalstriche, die bei dem einen Subgrisea-♂ fast überall linienartig zusammengeflossen sind. Auf der *lichten* (gelblich-) *grauen Unterseite* sind die Htfl. im Aussenrands- und Vorderrandstheil *schwach braunröthlich* angeflogen; es tritt hier ein *deutlicher*, kleiner, licht gekernter, *dunkler Mittelfleck* und dahinter eine gebogene, ziemlich breite, *dunkle Querlinie* auf.

Der Thorax ist ähnlich blaugrau wie die Vdfl. gefärbt, er ist besonders am Prothorax und an der Brust stark bräunlich gemischt. Auch der Kopf ist vorwiegend bräunlich; die ähnlich wie bei Subcaerulea gebildeten Palpen sind an der Aussenseite des grossen (ziemlich breiten) Mittelgliedes schwarz. Die schwach sägeförmigen, sehr kurz bewimperten Fühler sind oben blaugrau, unten röthlichbraun gefärbt. Die grauröthlichen Beine sind so gebildet wie bei Subcaerulea (an den Schienen nicht eben dicht und lang bedornt, mit langen Spornen), die Tarsen sind schwach geringelt. Der blaugraue, röthlich gemischte, auf der Bauchseite lichtere Hinterleib scheint etwas schlanker als bei Subcaerulea zu sein, wohl nur deshalb, weil er bei beiden ♂♂ seitlich zusammengedrückt ist. Vielleicht treten auch nur aus diesem Grunde die stark entwickelten Geschlechtsorgane aus dem röthlichbraunen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Afterbüschel viel weiter als bei meinen Subcaerulea hervor und erscheinen nur deshalb stärker entwickelt. Agr. Subgrisea unterscheidet sich, ausser durch die ganz anders gebildeten männlichen Fühler, auch auf den Vdfln. durch den (in der Mitte etwas gebrochenen) schwarzen Basallängsstrich (der bei Subcaerulea völlig fehlt), durch die grösseren Makeln, sowie dadurch, dass dieselben bei Subcaerulea meist stark röthlichbraun angeflogen sind.

Agr. Chardinyi B. Drei gewöhnliche Stücke.

Agr. Punicea Hb. Von 9 eingesandten Exemplaren ist ein ♀ recht dunkel; da die Punicea von Mittel-Europa auch ziemlich abändern, so kann ich heute kaum finden, dass die sibirischen Stücke als weniger braun (mehr grau) zu bezeichnen sind.

Agr. Augur F. Ein ♂ ist dunkelgrau ohne den bräunlichen Anflug, den diese Art stets in Europa hat.

Agr. Collina Boisd. var. **Kenteana** Stgr. Einige wenige Stücke dieser vom Kentei beschriebenen, ziemlich auffallenden Lokalform.

Agr. Baja F. und var. **Bajula** Stgr. Die meisten Exemplare dieser in Anzahl gesandten Art gehören zu var. Bajula.

Agr. Sincera HS. Ein etwas geflogenes, ca. 37 mm grosses ♀ dieser sehr seltenen Art ist weniger deutlich gezeichnet als meine beiden, 41 und 42 mm grossen deutschen ♀♀, mein etwa 37 mm grosses schwedisches ♂ und mein dunkleres Pärchen aus Labrador, von dem das ♂ 39, das ♀ nur 32 mm misst. Graeser fand ein ♀ bei Nikolajewsk im nordöstlichen Amurgebiet.

Agr. C. nigrum L. Ein dunkles ♀.

Agr. Dahlii Hb. var. **Nana** Stgr. Ein dunkles ♂, das ebenso klein wie die Kentei-Stücke ist.

Agr. Deplanata Ev. Zwei noch dunklere Stücke als die vom Kentei.

Agr. Rectangula F. var. **Andereggii** B. Fünf Exemplare, die mit dem ♂ vom Kentei übereinstimmen.

Agr. Plecta L. var. **Glaucimacula** Graes. Ein schlechtes Stück.

Agr. Musiva Hb. Ein kleines ♂.

Agr. Confinis Stgr. Ein ♂ dieser weder im Kentei- noch Amurgebiet gefundenen Art.

Agr. Exclamationis L. Ein ♀ mit dunklen, schwarzgrauen Vorder- und lichten, weisslichen Hinterflügeln.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch diese gemeine Art wurde bisher weder im Kentei- noch im Amurgebiet gefunden.

Agr. Adumbrata Ev. Ein ♂.

Agr. Islandica Stgr. var. **Rossica** Stgr. Ein kleines ♀.

Agr. Tristis Stgr. n. sp. Ein reines, fast 30 mm grosses ♂ gehört einer neuen Art bei Tritici an, die mit deren var. Eruta am meisten Aehnlichkeit hat. So ausserordentlich auch Tritici lokal variirt und unter sich abändert, so ist dies ♂ doch von allen Tritici, deren Varietäten und Aberrationen, die zu Tausenden (von Spanien bis zum Amurgebiet stammend) durch meine Hände gingen, so verschieden, dass es zu keiner gezogen werden kann. Es unterscheidet sich besonders durch die weit *dunklere Färbung aller Flügel;* die *Htfl.* sind *grauschwarz*, in der Basalhälfte etwas lichter. Einen Hauptunterschied von allen Tritici bildet die bis zum breiten, dunklen Aussenrandstheil etwas lichtere *Unterseite* der *Htfl.*, die keinen dunklen Mittelpunkt, sondern statt dessen einen *segmentartigen*, *langen*, *dunklen* (Mond-) *Querstrich* (auf der Querrippe) führt. Die dunkel graubraunen, schwärzlich gemischten Vdfl. kommen fast ebenso dunkel bei der var. Eruta vor; die bekannten *4 Querlinien* und *3 Makeln* treten *alle* bei dieser Tristis deutlich und scharf auf, wie dies sehr selten bei Eruta in ähnlicher Weise vorkommt. Die beiden oberen Makeln sind scharf licht umrandet, die erste ist oval und liegt schräg nach aussen gerichtet. Die untere Pfeilmakel tritt am wenigsten hervor, sie bildet (auf dem rechten Vdfl.) einen unter der ersten Makel liegenden, kurzen, spitzen Winkelstrich, dessen beide innere Enden ziemlich weit von der Extrabasale entfernt sind. Diese *Extrabasal-Querlinie* zeichnet sich dadurch aus, dass sie unmittelbar *vor* dem *Innenrande* einen *lang vorstehenden, spitzen Winkel* nach aussen macht, wie ein solcher nur sehr selten und dann weit kürzer bei der v. Eruta vorkommt. Die sehr deutliche, kaum gezackte äussere Querlinie (coudée) ist ähnlich wie bei manchen Eruta; vor der schwach gezackten, lichteren Aussenrandsquerlinie stehen 5—6 schwarze Strichelchen, von denen die 3 mittleren deutliche Pfeilstriche bilden. Die fast zeichnungslose, schmutziggraue *Unterseite* der *Vdfl.* unterscheidet sich durch eine deutliche, *schwarze* (vor der feinen gelben stehende) *Limballinie* von Eruta; auch die Htfl. zeigen diese Limballinie auf der Unterseite.

Während ich an allen anderen Körpertheilen dieser Agr. Tristis keine konstanten Unterschiede von den entsprechenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Theilen der Agr. Tritici auffinden kann, hat Tristis weit *dünnere Fühler*. Dieselben sind bei allen ♂♂ von Agr. Tritici stets mehr oder minder stark sägeförmig, bei Tristis sind sie nur *fadenförmig*, sehr kurz bewimpert, zu nennen. Ich glaube nicht, dass das von mir Iris V, S. 358 als Agrotis spec. erwähnte und kurz skizzirte, weit grössere ♀ vom Kentei zu diesem Tristis-♂ gehören kann, besonders weil es (als ♀) weniger dunkle Htfl. hat, auf deren Unterseite kein (deutlicher) schwarzer Mittelstrich steht.

Agr. Albivenata Stgr. Ein Pärchen, das mit den Kentei-Stücken übereinstimmt.

Agr. Ononensis Brem. (Scaramangae Alph.) Ein Pärchen, von denen das ♀ ziemlich klein ist, sonst ist es fast ebenso gefärbt und gezeichnet wie ein grosses ♂ vom Tian Schan. Nach Stücken der letzteren Lokalität stellte Alpheraky seine Agr. Scaramangae auf, von der er Iris VII, S 308 angiebt, dass sie mit Ononensis Brem. zusammenfällt.

Agr. Praecipua Stgr. Von dieser nach 2 ♂♂ vom Kentei beschriebenen Art wurden auch im Apfelgebirge 2 ♂♂ gefunden. Dieselben haben weit dunklere, etwa dunkel-chocoladengrau zu nennende Vdfl. als die Kentei-♂♂.

Agr. Vestigialis Rott. und var. **Amurensis** Stgr. Von 20 eingesandten Stücken gehören die meisten der dunkleren var. Amurensis an.

Agr. *) **Ruta** Ev. Nur ein abgeflogenes ♂.

Agr. Occulta L. Vier Exemplare.

Charaeas Graminis L. var. (ab.) **Tricuspis** Hb. Ueber 20, meist abgeflogene Stücke dieser Art gehören alle zu der, mit Ausnahme der weissen Nierenmakel, fast zeichnungslosen var. Tricuspis, die hier als Lokalform auftritt, während sie sonst meist nur als zufällige Aberration vorkommt. Merkwürdigerweise wurde diese weit verbreitete, gemeine Art bisher weder im Amur- noch Kentei-Gebiet gefunden.

Mamestra Advena Fab. Alle (12) meist recht schlechte Stücke gehören zur Stammform ohne Uebergänge zur var. Adjuncta.

Mam. Nebulosa Hufn. (var. Asiatica). Ein reines Pärchen ist etwas dunkler als europäische Stücke, es stimmt darin mit Exemplaren aus Centralasien, dem Altai und vom Amur überein. Ich glaubte zuerst, dass es zu der (auch dunkleren)

*) Dörries brachte 1893 ein etwas geflogenes ♂ von Agr. Robusta Ev. aus dem Kentei-Gebirge mit, welche Art er dort früher nicht fand.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

var. Askolda Oberth. vom Amurgebiet gezogen werden könne; doch haben die typischen (meist grösseren) var. Askolda noch dunklere Vdfl., die überall violettbräunlich angeflogen sind. Das ist kaum bei meinen dunkleren asiatischen Nebulosa der Fall, weshalb dieselben vielleicht als var. Asiatica bezeichnet werden könnten, wenn eine grössere Anzahl frischer Stücke sich gleich bleiben sollte.

Mam. Tincta Brahm. var. **Obscurata** Stgr. Zwei (41 und 42 mm grosse) ♀♀ sind *kleiner* und *dunkler* als europäische Stücke; ihre *Vdfl.* sind weit *eintöniger gefärbt*, ohne das lichte Blaugrau der typischen Tincta; die Zeichnungen sind theilweise etwas verloschener. Da das einzelne von Graeser im Amurgebiet bei Pokrofka gefundene ♂ von Tincta ganz ähnlich, ebenso klein und anscheinend noch dunkler, zeichnungsloser ist (s. Berl. ent. Zeit. 1892, S. 221), so verdienen diese im äussersten Osten gefundenen Tincta wohl einen Namen als var. Obscurata. Ich vergass diese Art in meiner Amur-Arbeit aufzuführen.

Mam. Thalassina Rott. var. Ein Pärchen von gewöhnlicher Grösse (das ♂ stark geflogen) ist, wie das ♀ vom Kentei, dunkler, fast ohne bräunlichen Anflug der Vdfl.

Mam. Pisi L. Ein schlechtes ♂.

Mam. Albicolon Hb. Ein kleines, typisches ♂.

Mam. Altaica Ld. Drei ♀♀.

Dianthoecia Proxima Hb. Ein stark abgeflogenes ♀ dieser weder im Kentei- noch Amurgebiet gefundenen Art scheint der lichten var. Cana Ev. anzugehören.

Dianth. Nana Rott. var. **Dealbata** Stgr. Die 4 Exemplare gehören alle zu der von mir Iris V, S. 365 beschriebenen Form Dealbata, die also in Ost-Sibirien als konstante Lokalform auftritt.

Dianth. Dovrensis Wk. var. **Kenteana** Stgr. Ein reines, mit den Kentei-Stücken übereinstimmendes ♀.

Hadena Amica Tr. Ein ♂, das mit russischen Stücken übereinstimmt.

Had. Adusta Esp. var. (P a v i d a B.?) **Moesta** Stgr. Zwei ♀♀, von denen das eine 39 mm gross, ganz rein, das andere 36 mm gross, ziemlich abgeflogen ist, gehören einer *kleineren, sehr dunklen Form* von Adusta an, die wohl einen Namen, var. Moesta, verdient. Ich glaubte, diese ♀♀ zu der var. (ab.) Pavida Boisd. ziehen zu können, die nach russischen Stücken zuerst von Duponchel als Chardinyi beschrieben und abgebildet, später von Herrich-Schaeffer als Pavida Boisd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(der den bereits vergebenen Namen Chardinyi so umgetauft hatte) abgebildet ist. Ich besitze diese Form aus Russland nicht, sondern nur ein Paar dunkle Adusta aus den Alpen, die ich zu derselben zog, weshalb ich die v. Pavida in meinem Catalog 1871 mit „alis ant. multo obscurior., fere unicoloribus" bezeichnete. Ich sehe jetzt, dass sowohl Duponchels erste Abbildung dieser Form, wie auch die spätere von Herrich-Schaeffer durchaus nicht eintönig dunkle Vdfl. zeigen, dieselben führen stark hervortretende, weissliche (Punkt-) Querlinien und lichtere Makeln, was auch mit den Beschreibungen übereinstimmt.

Typische Had. Adusta sind durchschnittlich grösser als die beiden ♀♀ der var. Moesta, die *sehr dunkle, braunschwarze Vdfl.* haben, auf denen die nur etwas lichteren (nie weissen) und dunkleren *Zeichnungen wenig hervortreten.* Am meisten fallen noch die gezackte, lichte Querlinie vor dem Aussenrande und der lichte äussere Theil der Nierenmakel auf. Die *Htfl.* sind bei dem reinen ♀ der var. Moesta dunkler als bei Adusta, sie sind in ihrem *Aussentheil* breit *grauschwarz*, während sie bei dem abgeflogenen ♀ weniger dunkel, aber nicht bräunlich wie bei Adusta gefärbt sind.

Had. Leucodon Ev. Die eingesandten Stücke sind meist (weit) kleiner als typische, südrussische Leucodon, das kleinste ♂ misst etwa nur 24 mm, während südrussische Stücke meist 34—36 mm gross sind und ein ♀ von Centralasien gar 41 mm Flügelspannung hat.

Had. Subornata Stgr. Iris IX, S. 262. Drei abgeflogene, kleinere, wenig gezeichnete Stücke gehören zu dieser nach Stücken von Uliassatai und besonders von Urga beschriebenen, stark abändernden Art.

Had. Dörriesi Stgr. n. sp. Taf. IX, Fig. 26. Ein fast ganz reines ♀ gehört einer neuen Art an, die ich nach ihrem Entdecker benenne; sie dürfte am besten bei der vorigen Art zu stellen sein, obwohl sie weder mit ihr noch mit einer anderen Hadena grössere Aehnlichkeit hat. Das vorliegende ♀ ist 42 mm gross; *Vdfl.* (besonders bis zur Mitte) *dunkelbraun* mit (den beiden) *lichteren* oberen *Makeln*, einem *grösseren, lichteren, bräunlichen Flecken unter* dem *Ende* des *Vorderrandes*, einer gezackten, licht *bräunlichen Aussenrands-Querlinie* und *zwei weissgrauen Zeichnungen* am Innenrande. Die bekannten ersten 3 Querlinien treten nur sehr schwach erkennbar, etwas dunkler aus der dunklen Grundfläche hervor, die beiden mittleren sind deutlicher zu erkennen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besonders in dem lichteren Innenrandstheil, die äussere in dem lichtbräunlichen Vorderrandstheil, wo sie ziemlich stark gezackt ist. Die gezackte, lichtbräunliche Aussenrandslinie tritt sehr scharf hervor. Die erste, etwas unregelmässig oval gebildete, kleine, obere Makel ist dunkler gekernt; die ziemlich schmale, ganz lichtbräunliche Nierenmakel steht im Anfang des grossen, lichter braun gefärbten Vorderrandtheils, der auf der Abbildung zu wenig licht hervortritt. Der auf der letzteren stark auffallende, lichtere Strich an der inneren und oberen Seite der Nierenmakel des rechten Vdfls. gehört nicht zu dieser, sondern zur (anfangenden) Begrenzung des grossen, lichten Fleckens, der auf dem Bilde zwischen der runden und Nierenmakel stehende kleine lichte Fleck ist nur durch eine hier etwas abgeriebene Stelle entstanden. Die *dunkel* (schwarz) und *bräunlich gemischten Fransen* sind am Ende der *Rippen* fein *licht durchschnitten*, auch die vor den Fransen stehende, schwarze Limballinie wird von den Rippen licht unterbrochen. Am *Innenrande* beginnt bald *hinter* der *Basis* eine *weissliche Linie*, die bis zur Extrabasal-Querlinie geht, welche in ihrer unteren Hälfte zwei Ausbiegungen (abgerundete Zacken) nach aussen macht. Zwischen der äusseren Querlinie und der lichten Aussenrandslinie steht ein *grösserer*, *weisslicher*, bis zum ersten Medianast reichender *Innenrandsflecken*. Die *Unterseite* der *Vdfl.* ist licht *schmutzig-* (schwärzlich-) *grau* mit *scharf abgesetztem*, schmalem, *gelbgrauem*, schwärzlich bestreutem *Aussenrandstheil*. Die *schmutzig gelbgrauen*, schwärzlich bestreuten *Htfl.* führen einen *dunklen Mittelmond*, dahinter eine (breite) *dunkle Querlinie*, dann eine (breite) *dunklere* (schwärzliche) *Binde* im *Aussenrandstheil* und vor den lichten Fransen eine *schwarze Limbalmondlinie*. Alle diese *Zeichnungen*, mit Ausnahme der hier fast verloschenen Aussenbinde, treten auf der *lichteren Unterseite deutlicher* (schärfer) hervor.

Der schwarzbraune Rücken zeigt in der Mitte hinter dem Prothorax und am Ende je eine (schopfartige) lichter bräunliche Stelle. Der Kopf und seine Theile sind dunkelschwarzbraun, nur die die Stirn kaum überragenden Palpen sind nach unten und innen, wie der Saugrüssel, schmutzig lichtbraun. Die Brust und die Hüften sind schmutziggrau behaart, die dunklen Beine sind an den Tarsen licht geringelt. Der Hinterleib ist schmutziggrau, unten, nach dem Ende zu, schwach bräunlich angeflogen. Die Abbildung ist, mit Ausnahme der oben besprochenen Stellen, gut gerathen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Had. Lateritia Hufn. Drei geflogene Stücke.

Nyssocnemis Obesa Ev. Ein abgeflogenes ♀.

Leucania Comma L. Vier Stücke mit mehr grauer, kaum gelblich angeflogener Grundfärbung der Vdfl.

Leuc. Conigera F. Zwei gewöhnliche Stücke.

*) **Leuc. Turca** L. var. **Turcella** Stgr. Die 7 eingesandten, 36—40 mm grossen Stücke sind *kleiner* als typische Turca. Die *dunklen Querlinien* der Flügel treten *schwächer* auf, die äussere Querlinie der Vdfl. ist bei einem ♀ nicht zu erkennen; die *sehr verloschene Querlinie* der *Unterseite fehlt* auf den *Htfln. meist* ganz. Die *Htfl.* sind *lichter*, weit *weniger* (beim ♂ kaum) *braunroth* angeflogen, auf der Oberseite sind sie nicht schwärzlich.

Amphipyra Perflua F. var. Ein ♂, dessen Flügel nur sehr *gering braun gefärbt* sind; der breite, *lichte Aussenrandstheil* der dunklen (bräunlichgrauen) *Vdfl.* ist nur *sehr wenig* (verloschen) *gezeichnet* (fast zeichnungslos).

Cucullia Asteris Schiff. Ein ♂.

Cuc. Distinguenda Stgr. Eine kleine Anzahl leider meist abgeflogener Stücke stimmen mit solchen vom Kentei überein.

Cuc. Defecta Stgr. n. sp.? (an Cineraceae Frr. var.?) Taf. IX, Fig. 27. Zwei recht defekte ♂♂, die aber theilweise noch volle Fransen haben, gehören wahrscheinlich einer neuen Art bei Cineracea an, falls sie nicht eine zeichnungslose Form dieser seltenen Art sind. Ich werde diese ca. 40 mm grossen Defecta nur durch comparativen Vergleich von der etwa gleichgrossen Cineracea zu unterscheiden versuchen, leider besitze ich von der letzteren Art nur 4 (wohl über 50 Jahre alte, noch von Kindermann gefangene) Stücke aus dem Ural. Die anscheinend *etwas dunkleren* (asch-) *grauen* Vdfl. sind bei Defecta *weit weniger gezeichnet*, als Freyer es bei seiner Cineracea beschreibt und abbildet, auch auf Herrich-Schaeffer's Abbildung sind sie ähnlich stark gezeichnet. Die *beiden* oberen, schwarz umzogenen *Makeln*, die bei meinen 4 Cineracea sehr deutlich auftreten, *fehlen* so gut wie ganz: sie sind, besonders bei einem Defecta-♂, durch eine Anzahl schwarzer Pünktchen angedeutet, die einen ganz anderen Eindruck (keinen ringförmigen) machen. An der Basis treten im Innenrandstheil 2—3 stark gezackte, schwärzliche Linien auf

*) Dörries fand 1893 drei Caradrina Grisea Ev. im Kentei-Gebirge, die von den finnischen Stücken kaum verschieden, nur etwas dunkler sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(die nur bei einem ♂ deutlicher zu erkennen sind), die den hier bei meinen Cineracea befindlichen ähnlich aber nicht ganz gleich sind, während sie von denen der Freyer'schen Abbildung, die hier sicher (im Basaltheil) verfehlt ist, ganz verschieden sind. Diese Basalzeichnungen sind nur bei einem meiner Cineracea deutlich, bei den anderen 3 sind sie (fast) ebenso verloschen wie bei meinen Defecta. Bei allen meinen Cineracea wie bei meinen beiden Defecta treten im Aussentheil keine deutlichen Zeichnungen auf, namentlich keine äussere Querlinie, wie auf Freyer's Figur. Die lichten *Fransen* sind bei Defecta *schwach dunkel gescheckt*, was bei meinen Cineracea nicht der Fall ist. Die *Htfl.* sind bei Defecta *dunkler*, besonders sind sie auf der Unterseite nicht rein weiss, wie bei 2 meiner Cineracea, während sie bei den anderen beiden weiss mit dunklem Aussenrand sind.

Die *Fühler* sind bei meinen Defecta ganz *dunkel*, auf der Oberseite fast schwärzlich, während sie bei meinen Cineracea braun sind. An den anderen Körpertheilen kann ich zwischen beiden Arten keinen sichtbaren Unterschied finden. Erst eine grössere Anzahl frischer, reiner Stücke beider Arten wird ein sicheres Urtheil darüber erlauben, ob Defecta eine von Cineracea verschiedene Art oder eine Lokalform derselben ist.

Cuc. Propinqua Ev. Zwei Stücke dieser seltenen Art sind bedeutend dunkler als meine alten Exemplare vom Altai und Ural, besonders wohl nur deshalb, weil sie frisch sind.

Cuc. Splendida Cram. Die Htfl. der Stücke vom Apfelgebirge scheinen etwas dunkler als die entsprechenden von Süd-Russland zu sein.

Plusia Moneta F. var. **Esmeralda** Oberth. Ein den Amur-Stücken gleichkommendes Exemplar.

Plus. Cheiranthi Tausch. Zwei ziemlich lichte Stücke.

Plus. Herrichi Stgr. und var. (ab.) **Eversmanni** Stgr. (? Renardi Ev.) Iris IX, S. 372. Die 11 vom Apfelgebirge erhaltenen Stücke ändern so unter einander ab, dass die von mir l. c. beschriebene var. Eversmanni hier nur als eine, in allen Uebergängen vorkommende Aberration auftritt, so dass dieser Name vielleicht am besten fallen zu lassen ist. Die Rosa-Färbung der Vdfl. tritt meistens nur sehr gering auf, danach sind solche Stücke zu Pl. Eversmanni zu zählen; sie sind aber noch unter sich recht verschieden. So sind die Vdfl. eines kleinen, etwa 26 mm grossen ♂ auffallend grell, ich möchte sagen olivgelb gefärbt wie bei keinem anderen Stück.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein fast 32 mm grosses ♀ ist hingegen auffallend dunkel (olivgrün) gefärbt, es zeigt auf den Vdfln. keine Spur von Rosa, die beiden nebeneinander hinter den Makeln stehenden Querlinien sind fast gerade, während sie bei allen meinen anderen Herrichi und var. Eversmanni schwach S-förmig gebogen sind. Die Färbung dieses ♀ ist ganz ähnlich wie bei Modesta, deren äussere Doppellinie auch fast ebenso gerade verläuft, doch hat Modesta eine ganz andere, scharf eckig nach aussen gebogene Extrabasal-Doppellinie und zeigt niemals die silbern umzogenen Makeln der Pl. Herrichi. Da dies ♀ auch nicht die mir bisher räthselhafte Plus. Renardi Ev., die stark rosa angeflogen ist, sein kann, so kann sie entweder nur als ein stark abänderndes Stück der Herrichi oder als eine neue Art angesehen werden. Ich möchte sie für eine auffallende Aberration halten, die einen weiteren Beleg zu der grossen Variabilität dieser bisher so sehr seltenen Art bildet. Einen weiteren Beitrag dazu bietet ein nur etwa 28 mm grosses ♂ vom Apfelgebirge, das im Basaltheil, wie vor dem Aussenrande (hier breit bindenartig), so stark rosa angeflogen ist, wie es auch nicht annähernd bei anderen Stücken dieser Art der Fall ist. Dies ♂ zeigt mehr Rosa-Färbung der Vdfl. als das Bild von Renardi Ev., zu dem es wegen der weniger hervortretenden (kleineren) silbernen Makeln und der ganz fehlenden (2) silbernen Querlinien vor dem Aussenrande nicht passt. Dennoch halte ich es jetzt für möglich, dass meine Herrichi zu der stark abändernden Plus. Renardi gehört. Die 2 in der Kentei-Arbeit als Renardi aufgeführten ♂♂ stimmen mit meinen als Pl. Herrichi beschriebenen Stücken überein.

Plus. Modesta Hb. Die 4 eingesandten Stücke sind, im Gegensatz zu meinen vom Amur erhaltenen, sehr gering bräunlich angeflogen.

Plus. Festucae L. Zehn Stücke, die grossen, europäischen Stücken fast ganz gleichkommen, nur sind die Vdfl. meist etwas dunkler, weniger braun gefärbt.

Plus. Putnami Grote. 20 mit der vorigen Art zusammengefangene, stets kleinere Stücke machen einen so verschiedenen Totaleindruck von denen der vorigen Art, dass ich jetzt mehr geneigt bin, Putnami für eine verschiedene Art von Festucae anzusehen, so ähnlich sich auch beide sind. Ich verweise auf das, was ich über beide Arten in meiner grossen Amur-Arbeit gesagt habe.

Plus. Gutta Gn. Ein ♂, das auch dunklere, weniger braun gefärbte Vdfl. als europäische Exemplare hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Plus. Dives Ev. Diese prachtvolle Art wurde ganz ebenso wie im Kentei leider in nur wenigen, ganz reinen Stücken gefunden.

Plus. Pulchrina Hw. var. **Buraetica** Stgr. In kleiner Anzahl wie vom Kentei und Irkutsk.

Plus. Macrogamma Ev. In Anzahl.

Plus. Interrogationis L. var. **Transbaicalensis** Stgr. Etwa 20 mit denen vom Kentei übereinstimmende, auch unter einander ziemlich abändernde Stücke können als wenig auffallende Lokalform den Namen Transbaicalensis erhalten.

Plus. Diasema B. Ein reines ♂ stimmt fast ganz mit skandinavischen Stücken dieser sehr seltenen Art überein, die mir bisher nur noch von Grönland bekannt war.

Plus. Ain Hochenw. Sechs Exemplare.

Heliothis Ononis F. Vier Stücke, ein ♂ mit sehr lichten, die ♀♀ mit dunklen Vdfln.

Phothedes Captiuncula Tr. Ein ziemlich abgeflogenes, kleines (15 mm grosses) ♂ scheint auf den Vdfln. nur sehr gering braun angeflogen (gewesen) zu sein; die äussere Querlinie ist scharf weiss.

Euclidia Glyphica L. Ein gewöhnliches Stück.

Eucl. Futilis Stgr. n. sp. Taf. IX, Fig. 28. Ein auf den Vdfln. ganz reines ♂ gehört einer merkwürdigen, neuen Art an, die mit keiner mir bekannten Euclidia Aehnlichkeit hat. Sie wird am besten hinter Eucl. Mi eingereiht, die auf den Vdfln. ähnlich gefärbt ist und deren äussere lichte Querlinie der Vdfl. auch etwas an die der Futilis erinnert. Grösse 24 mm; *Vdfl. matt* (bräunlich-) *schwarz* mit *zwei übereinanderstehenden, weissgrauen Basal-Fleckchen* am Innenrand, einem ähnlichen, etwas *grösseren* am *Ende* der *Mittelzelle*, einer *gebogenen*, nach innen scharf begrenzten, *weissgrauen Querlinie* hinter der letzteren, einer *verloschenen, grauen Binde vor* dem *Aussenrande* und *weissen Fransen*. Auf der Abbildung sind diese lichteren Zeichnungen ziemlich gut, wenn auch nicht überall genau zu erkennen. Von den beiden Basalfleckchen ist der untere viel kleiner, der ovale, obere setzt sich verloschen und schmal schräg nach aussen bis zum Innenrande fort. Der längliche (etwas dreieckige) Flecken am Ende der Mittelzelle ist etwas grösser als auf der Abbildung. Die dahinter stehende, auf beiden Flügeln gleich deutliche, weissgraue Querlinie ist genau so wie auf der Abbildung gebogen, nur ist sie etwas breiter, fast bindenartig, nach aussen nicht scharf begrenzt, hier in kleinen Spitzen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auslaufend. In ihrem untersten Theil bildet sie eine ähnliche, aber schmalere, bis zur Mediana hinaufsteigende, schleifenartige Einbiegung, wie dies weit deutlicher und stärker bei Eucl. Mi der Fall ist, dieselbe lässt sich bei Futilis nur sehr verloschen und undeutlich erkennen, sie wird besonders dadurch undeutlich, dass vor derselben (nach aussen) etwas breitere, lichte Färbung auftritt. Vor dem Aussenrande steht eine rudimentäre (verloschene) lichte Querlinie, die nach aussen bindenartig, verloschen grau beschattet ist. Der Vorderrand ist mehr oder minder schwach grau angeflogen. Die Fransen (aller Flügel) sind weiss, äusserst gering (kaum erkennbar) grau gescheckt. Auf der schwärzlichgrauen Unterseite der Vdfl. ist der Basaltheil, sowie der schmale Vorder- und Aussenrand etwas lichtgrau bestreut. Die *Htfl.* sind *mattschwarz* mit *weissen Fransen*, da sie am Innenrandstheil ziemlich abgerieben sind, so lässt sich über die dort gewesene lichte Zeichnung nichts Sicheres sagen. Wie mir scheint, steht unter dem *Basaldrittheil* der *Mediana* ein verloschener, *weisser Längsstreif, darunter* ein segmentartig gebogener, lichter *Flecken*. Auf der schwärzlichen, weiss bestreuten *Unterseite* tritt ein deutlicher, *weisslicher Streifen vor* dem *Innenrande* auf, der in seinem unteren Theil (etwa bei $^2/_3$) *schwach dunkel durchbrochen* ist. Der *Basaltheil* des *Vorderrandes* ist *kurz*, streifenartig, *weisslich* gefärbt.

Der schwärzliche Rücken ist weisslich gemischt, besonders an den Rändern der Schulterdecken. Der Kopf ist vorwiegend licht gemischt, die nach aufwärts gerichteten Palpen sind (fast) ganz licht. Sie sind ähnlich wie bei Eucl. Mi und Glyphica gebildet, aber etwas kürzer, mit noch kürzerem Endglied. Die borstenförmigen Fühler sind kurz zweizeilig bewimpert, ähnlich wie bei Glyphica. Die lichten, an den Schienen und Tarsen etwas dunkel gemischten Beine scheinen mir ganz ähnlich wie bei Mi gebildet zu sein, ebenso der (seitlich zusammengedrückte) Hinterleib. Der letztere ist auf der Oberseite vorwiegend licht, schwärzlich gemischt, die Bauchseite ist ganz licht. Eine grössere Zahl dieser Eucl. Futilis wird gewiss manche Abänderungen zeigen, einzelne dürften stärker (mehr) gezeichnet sein; ich glaube aber nicht, dass das vorliegende Stück ein besonders aberrirendes ist.

Pseudophia Flavomaculata Brem. (Maximowiczi Brem.) Ein ganz abgeflogenes ♀ dieser Amur- und Japan-Art.

Eccrita Ludicra Hb. Ein etwas geflogenes, anscheinend nicht abweichendes ♂.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Toxocampa Pastinum Tr. Drei fast typische Stücke.
Acidalia Rufociliaria Brem. Ein Stück.
Pericallia Syringaria L. Drei Exemplare.
Epione Paralellaria Schiff. Zwei ♂♂.
Boarmia Repandata L. Ein ♀ ohne bräunlichen Anflug.
Aspilates Gilvaria F. Einige gewöhnliche Stücke.
Ortholitha Limitata Sc. Zwei ♀♀.
Odezia Atrata L. Ein ♂.
Stamnodes Danilovi Ersch. Zwei ♀♀ dieser schönen, weder im Kentei- noch Amurgebiet gefundenen Art, die hier ihre östlichste Grenze zu erreichen scheint.
Lygris Prunata L. Zwei den Kentei-Stücken gleiche ♂♂.
Lygr. Testata L. var. **Achatinellaria** Oberth. Zwei ♂♂.
Cidaria Dilutata Bkh. Ein frisches ♀ mit aschgrauen, stark gezeichneten Vdfln.

*) **Botys Olivalis** Schiff. var. **Transbaicalis** Stgr. Als einziges Microlepidopteron vom Apfelgebirge wurde ein reines, 21 mm grosses ♀ dieser Art eingesandt, das sich von den typischen europäischen Stücken wesentlich durch Folgendes unterscheidet. Auf den *Vdfln.* steht *vor* einer schmalen, nach innen *scharf begrenzten*, ganz *dunklen Aussenrandsbinde* eine etwas breitere, *weissliche Querbinde*, in der nach aussen eine ziemlich scharfe, *dunkle Punktlinie* auftritt. Der *Basaltheil* ist fast ganz *weisslich*, während der grosse, weisse, zwischen den beiden Makeln stehende, viereckige Flecken, nur unten als schmaler, weisser Strich vorhanden ist. Die beiden *Makeln* selbst sind weit *dunkler*, *schwärzlich* mit lichterem Kern. Die *Htfl.* sind *lichter*, schmutzigweiss, mit *schmaler*, *scharf begrenzter*, *dunkler Aussenrandsbinde.*

Drei Stücke von Bot. Olivalis, die ich aus dem Caucasus besitze, sind auch von den typischen recht verschieden, sie bilden eine Art Uebergang zu dieser var. Transbaicalis. Sie führen auf den Vdfln. auch eine lichte Binde vor dem Aussenrande, welcher letztere aber lange nicht so scharf dunkel

*) Dörries brachte 1893 eine Hydrocampa Stagnata Don. vom Kentei mit, die zu einer Amur-Form dieser Art gehört, welche in unseren Listen als Distinctalis angeboten ist. Bei dieser, meist etwas *kleineren* Form treten *alle Zeichnungen* viel *dunkler* auf, mit *Ausnahme* der schmalen, hier greller erscheinenden, licht *braungelben Aussenlinie.* Da die doppellinienartigen Zeichnungen der typischen Stagnata bei der var. Distinctalis meist ganz dunkel ausgefüllt sind, macht sie einen recht verschiedenen Eindruck.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

abgesetzt ist. Die am Ende des Vorderrandes stehenden 4 weissen Costalfleckchen sind auffallend gross, auch die beiden weissen, die Makeln begrenzenden Flecken sind fast grösser als bei typischen Olivalis. Auf den weisslichen Htfln. ist der dunkle Aussenrand schmäler, vor den fast ganz weissen Fransen stehen weit schärfere, breite, dunkle Limbalstrichelchen. Obwohl zuweilen bei europäischen Stücken auch eine fast ähnliche, weisse Binde vor dem Aussenrand der Vdfl. vorhanden ist, so sind die Caucasus-Stücke doch so verschieden, dass sie als Lokalform mit var. Caucasica bezeichnet werden können.

Einige neue Tagfalterarten und Varietäten.

Von

Dr. **O. Staudinger.**

Parnassius Olympius Stgr. Diese und zwei der folgenden Arten wurden von Anfang bis Mitte Juli d. J. von J. Haberhauer in den unfern der centralasiatischen Stadt Korla (oder Kurla) gelegenen Gebirgen, wohl in dem östlich davon liegenden Kuruk-Tau, gefangen. Die Stadt Korla liegt etwas unter dem 42ten Breitengrade und ein wenig östlich vom 86ten Längengrade, am Nordrande der grossen Wüste. Sie soll 900—1000 Meter hoch gelegen sein, während ich über die Höhe, wo diese Arten gefangen wurden, nichts Sicheres sagen kann; ich vermuthe, dass sie mindestens 2000 Meter, wahrscheinlich weit mehr betrug. Ich erhielt 22 ♂♂ und 6 ♀♀ dieses Parn. Olympius, von den ♀♀ sind leider nur 2 ganz rein, von den ♂♂ etwa die Hälfte; sie wurden zusammen mit einigen 60 Stücken einer Parn. Discobolus-Form gefunden, die meiner var. Insignis nahe stehen und dazu gezogen werden können. Die grösseren, weit weniger gezeichneten P. Olympius machen einen so verschiedenen Eindruck von den ihnen jedenfalls am nächsten stehenden Discobolus, dass ich sie, bis auf weiteres, für eine davon verschiedene Art halte, da sie weder eine Lokalform davon sein können, noch ihre Anzahl und Grösse es erlauben, sie als Aberrationen davon

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: Lepidopteren des Apfelgebirges 320-344